

Datum: 12. Juli 2026
Predigt: Werner Gremlich
Text: Philipper 1,18b-26
Thema: **Uf jede Fall läbe– Läbe uf jede Fall!**

Zwei Mal kommt das Wort Läbe vor. Was ist das Leben? Mehr als nur der Puls von 60 Schlägen pro Minute und der Blutdruck von 120 auf 70. Das Leben haben wir von Gott geschenkt bekommen. Als er Adam aus irdischer Materie schuf, war da noch kein Leben in ihm. Erst als Gott ihm seinem Oden einblies, kam das Leben hinein. Und so schenkt Gott jedem Kind, das geboren wird, das Leben. Ich bin überzeugt, dass das Leben noch viel mehr beinhaltet. Auch David kennt die Quelle des Lebens: er schreibt im Psalm 36, 10: *Denn bei dir ist die Quelle des Lebens*. Auch die Aussage von Paulus: Christus ist mein Leben, deutet stark darauf hin.

Predigt Text: *Philipper 1, 18b – 26*

Er ist so zuversichtlich, dass am Ende seine Rettung stehen wird. Tief im Herzen drin glaubt er, aus der Gefangenschaft freizukommen. Woher nimmt er diese Hoffnung? Er schreibt von zwei Punkten:

Weil Ihr für mich betet. Er glaubt an die Kraft des Gebets. Er bittet in seinen Briefen sieben Mal, dass man für ihn beten soll. Er schreibt im Brief an Timotheus folgendes: *Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde auffordere, ist das Gebet. Es ist unsere Aufgabe, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten.*

Weil Jesus Christus mir durch seinen Geist beisteht. Anders ist ein Leben im Gefängnis gar nicht zu ertragen. Diese Zusage aus Philipper 1,19 ist kein frommer Wunsch, sondern ein geistliches Fundament für den Alltag. Jesus hatte seinen Jüngern verheissen, dass nach seiner Himmelfahrt der Heilige Geist kommen werde. Hier sehen wir

eine Auswirkung diese Verheissung von Jesus. Wer möchte nicht mit so einer Kraft leben wollen?

Vers 20... **dass Christus verherrlicht wird!** Eine starke Aussage. Wieder geht es Paulus nicht um sich und sein Leben, sondern um die Verherrlichung Christi.

Vers 21: **Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.** Wir fragen uns da vielleicht: Was ist mein Leben. Wenn Christus unser Leben ist, leben wir über unser Sterben hinaus weiter bei und mit Christus zusammen in völliger Gemeinschaft.

Christus ist mein Leben? Wie geht das? Da schauen wir uns am besten das Leben von Paulus an. Mein Fokus war sofort bei der Leistung von Paulus. Das ist etwa so, wie wenn wir ein schönes Haus betrachten. Wir sind beeindruckt. Was uns nicht sofort ins Auge sticht, ist das Fundament, auf dem das Haus steht. Ohne Fundament ist das Haus nicht sicher. Das Fundament von Paulus war seine tiefe, innige, ja intime Beziehung zu Jesus. Ich erkannte selbst erst im zweiten Schritt dieses Fundament. Um es zu erkennen, müssen wir etwas genauer hinschauen. Paulus braucht genau dieses Bild. In 1. Kor. 3.11 sagt er: *Das Fundament ist bereits gelegt, und niemand kann je ein anderes legen.* Dieses Fundament ist Jesus Christus. Der Gemeinde in Galatien schrieb er: *Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein, Christus lebt in mir. Und solange ich noch dieses irdische Leben habe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sich selbst für mich hingegeben hat.* Da erkennen wir die Beziehung zu Jesus. Christus lebt in mir. Und aus dieser Beziehung heraus, lebte und arbeitete Paulus. Wenn wir beides genau anschauen, sehen wir die Aussage: Christus ist mein Leben.

Stefanus war ein weiterer Mensch, dessen Leben Christus war. Er blieb ihm treu bis in den Tod. (Apg. 6 + 7).

Und wir? Heute? Was ist mein, unser Leben? Johannes gibt uns eine klare Antwort: *1.Joh. 5.12. Wer mit dem Sohn verbunden ist, hat das Leben. Wer nicht mit ihm, dem Sohn Gottes, verbunden ist, hat das Leben nicht.*

Jetzt kommen wir zum zweiten Teil: Christus ist mein Leben, **und sterben mein Gewinn**. Diese Aussage passt gar nicht in unser Denken hinein. Dass sterben ein Gewinn sein kann, ist doch völlig unlogisch. Sterben hat mit Verlust zu tun, etwas, was wir lieben, wird uns genommen. **Für Paulus ist sterben fest mit leben verbunden**. Es ist ein sehr schwieriges Thema. Sterben ist für viele ein Tabu Thema. Der Tod reisst Lücken in unsere Familien, bringt Trauer und Schmerzen. Ich möchte das Sterben nicht verherrlichen. Wir erlebten das letztes Jahr ganz stark. Unsere Tochter starb nach jahrelanger Krankheit. Sie fehlt uns, wir erlebten aber ganz stark Gottes Hilfe. Er lässt uns in schweren Zeiten nicht allein. So wurde das Sterben von Cornelia zum Gewinn: für sie und für uns. Für Cornelia, dass sie ihr Ziel erreicht hatte und für uns, dass wir wissen dürfen, dass sie bei Jesus ist und all das Leiden und die wahnsinnigen Schmerzen vorbei sind. Und es ist kein billiger Ausweg aus einer schwierigen Lebenslage.

Paulus erklärt das sehr gut. Sterben oder weiterleben? Beides ist ihm wichtig: sterben, weil er dann in völliger Gemeinschaft bei Jesus sein kann, (weiter) - leben, weil er dann seinen Auftrag weiterführen und den Gemeinden und seinen Freunden weiter dienen kann und Frucht wirken fürs Reich Gottes. Woher nimmt Paulus diesen Optimismus? Für mich gibt es nur eine überzeugende

Antwort: Christus ist sein Leben. Und so sind wir wieder beim Thema der Predigt:

Uf jede Fall läbe– Läbe uf jede Fall.

Merkmale:

Wahres Leben erleben wir nur in und mit Jesus Christus.

In schwierigen Lebenssituationen brauchen wir besonders das Gebet unserer Geschwister und den Beistand des Heiligen Geistes.

Paulus ist zu beiden Varianten bereit. Das irdische Leben hinter sich zu lassen, um in ewiger Gemeinschaft bei Christus zu sein, oder weiterleben und seinen Auftrag weiter erfüllen.

Sterben muss nicht zwingend den Tod bedeuten, weiterleben in ewiger Gemeinschaft mit Christus ist möglich.

Fragen für das Gruppen Gespräch und die persönliche Verarbeitung

Ein Christ kennt die himmlische Perspektive. Hast du diesen Fokus, dass du deine Gedanken „auf den Himmel“ ausrichtest oder denkst du nur an das hiesige Leben?

Wofür lebst du? Was möchtest du erreichen? Wie beeinflusst Deine Jesus-Beziehung dein Leben?

Was sagt Bibel zum Thema Leben? z.B. Joh.10.10 / Joh. 14.6 / 2.Tim. 1.10 / 1.Joh. 5.12

Solltest du den Fokus in deinem Leben ändern? Denk darüber nach und schlag die Kurskorrektur ein.

Wie denkst du über den Tod? Lies dazu auch 2. Korinther 5,1-8.

Wie könnte die biblische Perspektive dir die Angst vor dem Tod nehmen?